

Sicherheit  Qualität  Kosten 

Verkehrssicherheitsprogramme



Deutscher
Verkehrssicherheitsrat e.V.

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V.
Beueler Bahnhofplatz 16
53222 Bonn

Telefon (0228) 4 00 01 - 0
Telefax (0228) 4 00 01 - 67

www.dvr.de
info@dvr.de

Konzeption und Text:

Michael Heß, Klaus Schuh

Gestaltung:

GWM
Gesellschaft für Weiterbildung und
Medienkonzeption mbH, Bonn

Fotos: Gerhard Zerbes

Druck: Courir media GmbH, Bonn

Bonn 2007



Partner für mehr Qualität und Sicherheit

Der **Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR)** wurde 1969 als gemeinnütziger Verein gegründet. Zweck des Vereins ist die Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer. Dabei befasst sich der Verein mit Fragen der Verkehrstechnik, der Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung, des Verkehrsrechts und der Verkehrsüberwachung. Der DVR koordiniert Aktivitäten seiner Mitglieder, entwickelt Programme, sorgt für deren Qualitätssicherung und passt sie kontinuierlich den neuen Anforderungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen an.

Zu den **Mitgliedern des DVR** gehören die für Verkehr zuständigen **Ministerien von Bund und Ländern, die Berufsgenossenschaften, die Verkehrswachten, die Automobilclubs, Automobilhersteller, die Versicherungswirtschaft, Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften, Kirchen und sonstige Institutionen und Organisationen.**

Mit Fachleuten aus dem Kreis seiner Mitglieder – begleitet von Fachausschüssen – entwickelt der DVR Zielgruppenprogramme, zum Beispiel für Berufskraftfahrer.

Die Mitgliedsorganisationen des DVR setzen die Zielgruppenprogramme vor Ort um. Dies sind in der Regel solche Verbände, die aufgrund ihrer Verbandsstrukturen und mit Hilfe ihrer ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Lage sind, flächendeckend über ganz Deutschland die personalintensive Verkehrssicherheitsarbeit abzudecken.



Deutscher
Verkehrssicherheitsrat e.V.

„Philosophie“ und Ziele der Sicherheitsprogramme

Das System Straßenverkehr ist ein kompliziertes Geflecht von Regeln, Umwelteinflüssen, Fahrzeugen, baulichen und verkehrstechnischen Gegebenheiten und Verhaltensweisen der im System agierenden Menschen. Während viele Systemkomponenten ständig verbessert werden, beispielsweise die aktive und passive Sicherheit an Fahrzeugen, ist und bleibt der „Faktor Mensch“ das schwächste Glied im System.

Deshalb stellen der DVR und seine Mitglieder den Menschen in den Mittelpunkt ihrer Verkehrssicherheitsarbeit, die auf den Grundgedanken von Partnerschaft und der Stärkung der Eigenverantwortung aller Verkehrsteilnehmer basiert.

Mit Hilfe der Sicherheits- und Fuhrparkprogramme des DVR können Betriebe nicht nur präventiv tätig werden, um Unfälle zu reduzieren oder zu vermeiden. Durch die Verbesserung von baulichen und technischen Gegebenheiten und durch die Steigerung von sicherheitsrelevantem Verhalten der Mitarbeiter kann auch die Arbeitsproduktivität erhöht, die Qualität der Arbeitsabläufe gesteigert, die Motivation gefördert, das Image verbessert und insgesamt die Wirtschaftlichkeit erhöht werden.



Gesetzmäßigkeiten der Fahrphysik:
Viele Situationen sind kaum beherrschbar, auch nicht mit bester Fahrtechnik.



Qualitätssicherung

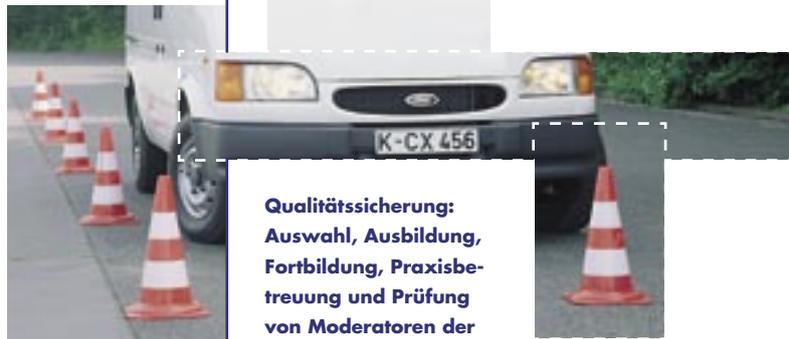
Gefahren frühzeitig erkennen

Unfällen im Straßenverkehr gehen in der Regel schwierige und unübersichtliche Situationen voraus. Viele „Experten“ glauben daher, man müsse solche brenzligen Situationen so trainieren, dass sie beherrschbar sind. Sie vergessen dabei, dass der Spielraum bei der Bewältigung von Gefahrensituationen sehr gering ist. Die menschliche Reaktionsfähigkeit sowie die Fahrphysik setzen enge Grenzen, die trotz modernster Fahrzeugtechnik nicht ohne Folgen überschritten werden können.

Zielsetzung aller Sicherheitsprogramme ist deshalb, Teilnehmerinnen und Teilnehmer so auf Gefahren einzustellen, dass sie diese rechtzeitig erkennen und in der Lage sind, sie zu vermeiden.

Die DVR-Sicherheitsprogramme sind also keine Fahrfertigkeitstrainings zur Bewältigung brenzlicher Situationen. Vielmehr erkennen die Teilnehmer im Gespräch und bei den praktischen Übungen, dass solche Situationen schneller als vermutet entstehen können und im Realverkehr kaum beherrschbar sind.

Gut und sicher fährt, wer nicht in gefährliche Situationen gerät. Deshalb lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sicherheitsprogramme, Risiken des Straßenverkehrs richtig einzuschätzen, um Gefahren besser vermeiden zu können.



**Qualitätssicherung:
Auswahl, Ausbildung,
Fortbildung, Praxisbe-
treuung und Prüfung
von Moderatoren der
Sicherheits- und Fuhr-
parkprogramme**

Die Qualität der Sicherheitsprogramme steht und fällt mit den Fähigkeiten des einzelnen Moderators/Trainers. Deshalb legen der DVR und die an der Umsetzung beteiligten DVR-Mitgliedsorganisationen besonderen Wert auf die Auswahl, Ausbildung, Fortbildung und Praxisbetreuung der Moderatoren. Alle Moderatoren legen zum Abschluss ihrer Ausbildung eine Prüfung bei einer neutralen Prüfungsorganisation ab. Damit wird sichergestellt, dass nur geeignete und laufend fortgebildete Moderatoren in den Programmen tätig sind. Der Prozess der Aus- und Fortbildung der Moderatoren/Trainer wird von einer unabhängigen Prüfstelle auf Basis der ISO 9001 überwacht.

Vorteile für Unternehmen

Es gibt Unternehmensleitungen, die betriebliche Sicherheitsarbeit als lästige Zusatzaufgabe ansehen oder der Meinung sind, „dass man ja doch nichts machen könne“.

Innovative Betriebe hingegen gehen das Thema „Verkehrssicherheit“ aktiv an.

Der wirtschaftliche Druck, der in allen Branchen zu weitreichenden Umstrukturierungsprozessen führte, hat seine Spuren in veränderten Unternehmensleitlinien hinterlassen. Wichtigste Grundlage dieser Leitlinien: Produktions- und Unternehmensabläufe werden nicht mehr in einzelne Sequenzen zerlegt, sondern unterliegen einer ganzheitlichen Betrachtung. Sicherheit, Verkehrssicherheit und Gesundheitsschutz sind in diesem Zusammenhang integrale Bestandteile einer Unternehmenskultur. Täglich werden enorme Strecken im Güterfern- und Güternahverkehr, im Reisebus- und im Linienbusverkehr, auf Dienstwegen, auf Wegen des innerbetrieblichen Verkehrs oder auf Wegen von der Arbeit oder zur Arbeit zurückgelegt. Jeder Unfall, der sich dabei ereignet, ist ein Problem für das Unternehmen, dessen Beseitigung immer auch Kosten verursacht.

Sicherheits- und Qualitätssteigerungen reduzieren Kosten

In der Akzeptanz und Umsetzung dieser Tatsache steckt für viele Unternehmen noch ein großes Potenzial. Qualität und Sicherheit müssen in Zukunft Teile der Betriebsplanung sein, da sie noch stärker als bisher über Erfolg oder Misserfolg am Markt entscheiden werden.

Die Palette der Kostenreduktionen reicht von eingesparten Bußgeldern über Einsparungen durch wirtschaftliches Fahren und Versicherungsrabatte bis hin zu geringeren Unfall- und Unfallfolgekosten.

Teuer wird es nämlich, wenn ein Fahrer einen Unfall hat und verletzt wird. Pro Unfalltag muss das Unternehmen mit Kosten von rund 500,- € rechnen. Das bedeutet schon bei einer leichten Verletzung, durch die ein Mitarbeiter zwei Wochen ausfällt, Kosten von über 5.000,- €. Bei schweren Unfällen entstehen dem Betrieb sehr viel höhere Kosten, wie folgendes Beispiel zeigt:

BEISPIELRECHNUNG

für durchschnittlichen Schaden pro Ausfalltag

I. Fahrzeug und Fahrer	€/Produktivtag *)
Fahrzeughaltekosten	120,00
Sattelfahrzeug Normalaufbau offener Kasten mit Plane und Spriegel, 2 x 3 Achsen, 40 t zul. GG	
Fahrereinsatzkosten 10 Std.	220,00
Fahrerspesen 10 Std.	25,00
Verwaltungskosten	70,00
Kalkulatorische Wagnisse	7,00
Kalkulatorische Eigenkapitalverzinsung	8,50
Summe	450,50

II. Entgangener Gewinn	
in % von I.	Betriebsindividueller Erfahrungswert
	<input type="text"/>
III. Schadenersatz	
für Güterschäden und Lieferfristüberschreitung	In der angefallenen Höhe
	<input type="text"/>
Gesamtsumme	<input type="text"/>

*) Produktivtag = verkaufter Einsatztag (durchschnittlich 226 Produktivtage pro Jahr)

Quelle: Kosteninformationssystem des BGL (11/2001), auf-/abgerundet

Sicherheitsbewusste Fahrer verursachen nicht nur weniger Unfälle mit Personenschäden, sie senken auch die Zahl der Bagatellschäden. Jeder kleine Schaden kostet Geld und Zeit. Die Reparatur eines defekten Blinklichtes beispielsweise dauert einen halben Tag, der Wagen ist in dieser Zeit nicht im Einsatz. Der Fahrer muss sich um den Schaden kümmern und kann in dieser Zeit nicht seine eigentliche Arbeit erledigen.

Betriebswirtschaftlich ergeben sich durch die Summe kleinerer schnell größere Beträge. Über das Jahr gerechnet entstehen dem Betrieb häufig allein durch solche Schäden Verluste von einigen zehntausend Euro. Motivierte, sichere Fahrer können durch Verringerung der Bagatellschäden die Kosten spürbar senken helfen.



Sicheres Fahren und wirtschaftliches Fahren sind oft deckungsgleich

Wer sparsam und umweltschonend fährt, praktiziert meist auch einen defensiven und gelassenen Fahrstil. Hier liegt ein großes wirtschaftliches Potenzial für den Fuhrpark:

- ▶ Bei konsequenter Umsetzung einer energiesparenden Fahrweise sind Kraftstoffeinsparungen von 10 Prozent möglich. Bei einem Dieselpreis von 1,12 Euro ergibt dies bei einem Pkw mit einem Verbrauch von 6 Litern auf 100 km und einer Jahresfahrleistung von 40.000 km eine Einsparung von 2.700 Euro. Das Einsparpotenzial bei einem Lkw ist entsprechend höher.
- ▶ Die Schaltvorgänge werden reduziert, die Anzahl der Bremsungen geht zurück. Wartungskosten sinken, der Verschleiß ist geringer.
- ▶ Das Unfallrisiko und die damit verbundenen Ausfallzeiten gehen zurück. Bei einem norddeutschen Versorgungsunternehmen nahmen die Haftpflicht- und Kaskoschäden nach einer Fahrerschulung gegenüber dem Vorjahr um 40 Prozent ab.
- ▶ Der Fahrer reduziert seine Stressbelastung, seine Motivation steigt und er kann sich besser auf seine eigentliche Arbeit konzentrieren.
- ▶ Das Fahrzeug fällt anderen Verkehrsteilnehmern seltener negativ auf. Von diesem Imagegewinn profitiert das Unternehmen bei Kundenkontakten.

Mitarbeiter werden aktiv in Veränderungsprozesse einbezogen

Obwohl die meisten Menschen genau wissen, wie man sich im Straßenverkehr sicher verhält,

ist die Straße der gefährlichste Arbeitsplatz in Deutschland.

Effektive Verkehrssicherheitsarbeit kann also nicht allein Informationsvermittlung sein. Verkehrssicherheitsarbeit muss in die Unternehmensstruktur und in die Betriebsabläufe fest eingebaut werden. Das kommt den momentanen Umstrukturierungsprozessen in der Wirtschaft entgegen.

Alle modernen Programme und deren Strategien erkennen in den Mitarbeitern die wichtigsten Unternehmenspotenziale. Produktivitätssteigerungen sollen dadurch erreicht werden, dass von allen betrieblichen Akteuren

- ▶ Problemlösungen,
- ▶ Optimierungen und
- ▶ innovative Impulse ausgehen.

Im Rahmen dieser Prozesse werden in Betrieben neue, moderne Unternehmensleitlinien und Unternehmensphilosophien formuliert, in denen auch die Begriffe Sicherheit und Gesundheit einen wesentlichen Platz einnehmen. Hier liegt ein Optimierungspotenzial für Zukunftsentscheidungen. Ein störungsfreier, optimaler Betriebsablauf ist ohne Sicherheit nicht möglich.

Entscheidend für die Effektivität von Verkehrssicherheitsarbeit ist, dass sie auf alle Abläufe im Betrieb zielt: Personalplanung, Arbeitsanweisungen, Controlling, Einsatz- und Tourenplanung, Einkauf, Qualitätsmanagement, Wartung und selbstverständlich Fahrverhalten und Umgang mit dem Fahrzeug. Verkehrssicherheitskonzepte sind somit Teil von Betriebsprozessen. Allerdings brauchen Veränderungen sowohl im Arbeitsschutz als auch in der Sicherheitsarbeit Zeit und Ausdauer.



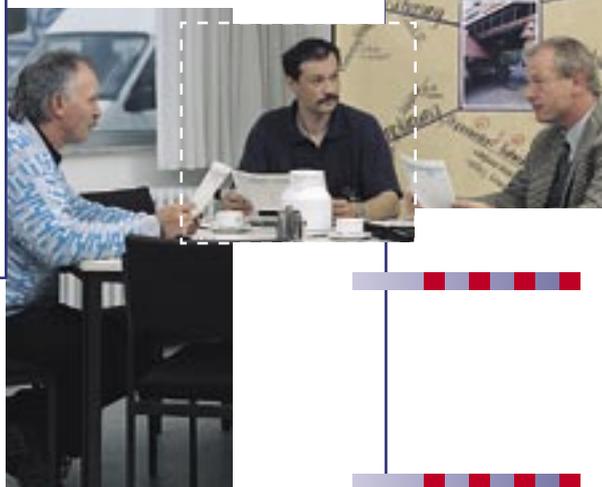
Vorteile für Unternehmen

Neue Ansätze in der Verkehrssicherheitsarbeit

Bei den neuen Ansätzen der Verkehrssicherheitsarbeit des Deutschen Verkehrssicherheitsrates handelt es sich um flexible Konzepte, um anpassungsfähige und betriebspezifische Problemlösungen: Weiterbildungsprogramme für Fahrer, Spezialprogramme, zum Beispiel zur Ladungssicherung sowie Betriebsberatungsprogramme.

Für Störungen und Unfälle gibt es im Vorfeld Hinweise und Anzeichen, die erkannt werden können. Die Frage ist also nicht: „Können wir überhaupt etwas tun?“, sondern: „Wo sollen wir was tun?“ Bei der Beantwortung dieser Frage stehen der Deutsche Verkehrssicherheitsrat und seine Mitglieder gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

Die Förderung und Durchsetzung von Verkehrssicherheitsarbeit ist eine Führungsaufgabe. Wenn Führungskräfte das Wissen der Mitarbeiter um Gefahren am Arbeitsplatz ernst nehmen, haben sie in ihren Unternehmen die Chance, ein gemeinsames Frühwarnsystem für Störungen der betrieblichen Abläufe und für Unfälle zu schaffen. So wird aus Sicherheitsarbeit ein sinnvolles Instrument für den Unternehmenserfolg.



Checkliste

Kostenreduktion, Qualität, Sicherheit, Motivation

Nutzen Sie bereits die Sicherheitsarbeit, um die Wirtschaftlichkeit in Ihrem Unternehmen zu erhöhen?

JA NEIN

Laufen in Ihrem Betrieb Bestrebungen, den Informationsaustausch zwischen allen Abteilungen zu optimieren?

JA NEIN

Beziehen Sie alle Mitarbeiter aktiv in die Bemühungen um Qualität und Sicherheit mit ein?

JA NEIN

Führen Sie aussagekräftige Statistiken über Sicherheitsmängel, Ausfallzeiten und Kosten?

JA NEIN

Finden in Ihrem Betrieb regelmäßige Sicherheitsbesprechungen mit Führungskräften über Schwachstellen und Lösungsmöglichkeiten statt?

JA NEIN

Finden in Ihrem Betrieb regelmäßige Sicherheitsbesprechungen mit allen Mitarbeitern über Schwachstellen und Lösungsmöglichkeiten statt?

JA NEIN

Werden Ihre Mitarbeiter auf allen Hierarchieebenen in puncto „Sicherheit“ auf dem Laufenden gehalten sowie aus- und fortgebildet?

JA NEIN

Haben Sie „Sicherheitsverhalten“ in Tätigkeitsbeschreibungen und Arbeitsanweisungen festgehalten?

JA NEIN

Sind die Verantwortungsgebiete und Weisungsbefugnisse in Ihrem Unternehmen in bezug auf Sicherheitsfragen allen Mitarbeitern bekannt?

JA NEIN

Verdeutlichen Sie auch durch Ihr eigenes Verhalten, wie wichtig Ihnen die Sicherheit im Unternehmen ist?

JA NEIN

Gibt es in Ihrem Betrieb Prämiensysteme für unfallfreies und schadenfreies Fahren und für sicherheitsfördernde Vorschläge?

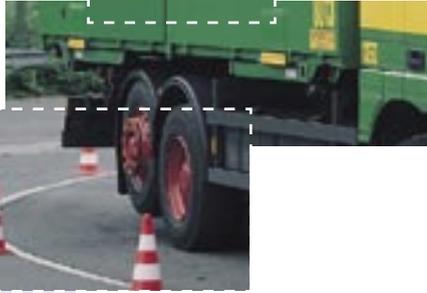
JA NEIN

Berücksichtigen Sie die Kenntnisse, Erfahrungen und Interessen der Fahrer bei der Tourenplanung?

JA NEIN

Wird gewährleistet, dass vorgeschriebene Prüf- und Wartungsfristen eingehalten werden?

JA NEIN



Werden Schadensfälle mit den Fahrern und anderen Betroffenen ausgewertet?

JA NEIN

Werden die Fahrer regelmäßig über Ladungssicherungsvorschriften informiert und wird die ordnungsgemäße Ladungssicherung regelmäßig kontrolliert?

JA NEIN

Sind die Fahrzeuge zur Erfüllung ihrer unterschiedlichen Transportaufgaben mit allen notwendigen Hilfsmitteln zur Ladungssicherung ausgerüstet?

JA NEIN

Werden die Fahrer bei außergewöhnlichen Transportgütern über die Besonderheiten der Ladung informiert?

JA NEIN

Werden bei der Tourenplanung und der Einweisung der Fahrer vor der Tour die Platzverhältnisse sowie die besonderen Be- und Entladebedingungen beim Kunden berücksichtigt?

JA NEIN

Werden für Besonderheiten einer Route spezielle Materialien bestellt (Karten, genaue Anfahrtsskizzen) und an die Fahrer weitergegeben?

JA NEIN

Sind Ihre Fahrer für eine sichere, wirtschaftliche und umweltschonende Fahrweise geschult?

JA NEIN

Gibt es im Zusammenhang mit der Pflege, Wartung und Instandhaltung von Fahrzeugen eine fahrzeug-/fahrerbezogene Analyse über den Verbrauch von Betriebsstoffen?

JA NEIN

Wissen Ihre Fahrer, wie wichtig gepflegte und sicherheitstechnisch einwandfreie Fahrzeuge für den Erfolg und das Image der Firma sind?

JA NEIN

Haben die Fahrer genügend fahrphysikalische Kenntnisse, um die Bedeutung ihres Fahrverhaltens in unterschiedlichen Situationen richtig einschätzen zu können?

JA NEIN

Sind Ihre Fahrer ausreichend geschult, um die Fahrzeuge sicher und zuverlässig führen zu können?

JA NEIN

Kennen Ihre Fahrer Verhaltensmuster für kritische Situationen im Straßenverkehr?

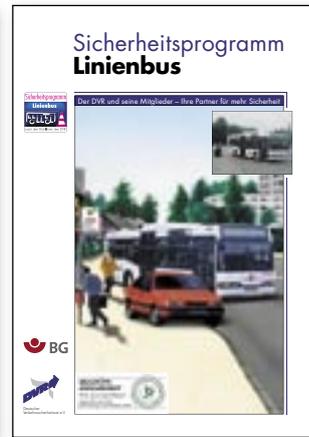
JA NEIN

Können Ihre Fahrer mit belastenden und stressauslösenden Situationen gut umgehen?

JA NEIN

Haben Sie häufiger mit „nein“, als mit „ja“ geantwortet? Sehen Sie Nachholbedarf in Ihrem Unternehmen und wünschen Sie Unterstützung bei Ihrer Sicherheitsarbeit? 

Die Sicherheitsprogramme **im Überblick**



Sie können bei der Planung Ihres betriebsspezifischen Sicherheitskonzeptes auf folgende **Sicherheitsprogramme** und **Fuhrparkprogramme** zurückgreifen:



Fahrer-Qualifizierungsprogramm
Transporter - FQT



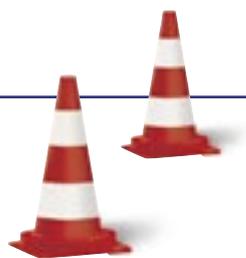
Sicherheitsprogramm
Ladungssicherung



Fahr und spar mit Sicherheit
Sicher, wirtschaftlich und umweltschonend fahren



Überreicht durch:



Anfragen an:

Deutscher
Verkehrssicherheitsrat e.V.
Beueler Bahnhofplatz 16
53222 Bonn
Telefon (0228) 4 00 01 - 0
Telefax (0228) 4 00 01 - 67
www.dvr.de • info@dvr.de